

Georgien entdecken - Vielfalt in Natur und Kultur

Erstmals landwirtschaftliche und gärtnerische Fachexkursion 2023

Eine Gruppe von 26 Teilnehmern – größtenteils mit landwirtschaftlichem oder gärtnerischem Hintergrund – aus Deutschland und Österreich – haben vom 7. bis 17. September 2023 mehrere Praxisbetriebe in Georgien besucht sowie kulturelle Sehenswürdigkeiten besichtigt. Heinz Gengenbach, Agriservices und Günther Semmler haben diese Fachexkursion konzipiert und gemeinsam mit dem Reiseunternehmen GEORGIA INSIGHT im September 2023 durchgeführt. Kooperationspartner: ELKANA, Bioanbauverband in Georgien.

Traditionell Brotbacken und Khinkali selbst herstellen auf der ELKANA Seed Ark Farm

Der Bioanbauverband ELKANA besteht schon seit Anfang der 1990er Jahre und finanziert sich im Wesentlichen über Spenden, u.a. auch durch „Brot für die Welt“. Er betreibt zwei Demonstrationsbetriebe: die „Seed Ark Farm“ in Westgeorgien im Dorf Znissi bei Achalziche und die ELKANA Conservation Farm in Kachetien. Seit 2004 werden hier auf der Seed Ark Farm endemische Weizenarten und lokale Getreide- und Hülsenfrüchtesorten sowie Äpfel und Birnen biologisch angebaut. In Georgien gibt es fünf endemische Weizenarten: Tschelta Sanduri, Macha, Kolchuri Asli, Dika und Sanduri. Die Teilnehmer konnten „Tonis Puri“, das traditionelle georgische Fladenbrot kneten und backen. Dabei muss der Teig an die erhitzte Innenwand einer Feuertonne „geklebt“ werden.

Tamaz Dundua betreut für ELKANA ein Saatgut Projekt, um den Erhalt und die weitere Verbreitung von endemischen und lokalen Getreidearten zu fördern. Für Mitglieder des Anbauverbandes gilt folgende Regelung: wer 1 kg Weizen, Hülsenfrüchte oder Hirse zur Aussaat bekommt, bringt 1,5 kg später nach der eigenen Ernte zurück.

Landwirt Zaza Ivanidze baut zwei lokale Weizensorten an: Meskhetian Tsiteli Doli (*Triticum aestivum* L. var. *ferrugineum*) und Javakheti Dika (*F. dzhavachetica dica*). Er zeigte den Teilnehmern wie die kleinen Teigtaschen „Apochtis Khinkali“ entstehen. Dabei steht „Apochtis“ für in luftgetrocknete Fleischstücke vom Rind oder Schwein. Nachdem diese geformt und gekocht waren, konnten sie verkostet werden.

Einheimische Schweine und Rinder auf der ELKANA Conservation Farm

Auf der Weide tummeln sich unzählige schwarze, langborstige Schweine. Es handelt sich um eine fast ausgestorbene Rasse. Um die Population der lokalen Rasse wieder aufzubauen, können Landwirte, die Mitglied bei ELKANA sind, ein besonderes Angebot wahrnehmen: Wer ein Ferkel kauft, bekommt das Zweite gratis dazu. Voraussetzung ist, dass, wenn die Sauen dann selbst wieder Nachwuchs haben, diese aufgezogen werden müssen. Auf der ELKANA Conservation Farm wird auch eine gemischte Rinderherde mit lokalen Rassen gehalten. Eine Kuh sticht durch ihre Farbgebung besonders heraus: es handelt sich um eine lokale Rinderrasse aus Kachetien.

Rosenpatenschaften auf der Kakhети Bio Farm in Ostgeorgien

Seit 2014 besteht die Kakhети Bio Farm mit ca. 40 Hektar landwirtschaftlicher Fläche. Hier werden „Gallica“ Rosen und Kräuter (Minze und Estragon) in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Firma „Rose Office“ aus Deutschland angebaut. Alexander (Aliko) Kurtanidze – früher beim Anbauverband ELKANA als Berater tätig und seiner Frau Elisabeth (Lisi) Khmiadashvili – diplomierte Agraringenieurin (Ökolandbau) an der Uni Kassel bewirtschaften diesen Betrieb.

Sie leisten in Kachetien absolute Pionierarbeit. Zusätzlich werden im Frühjahr wilde Schlüsselblumen auf dem Gombori Pass gesammelt. Auf dem Betriebsgelände und mit den vorhandenen Maschinen können ca. 15 Tonnen Rosenblüten getrocknet und zu 2.000 kg getrocknete Rosenblütenblätter „Rosenpetals“ verarbeitet werden. Beim Rundgang über die Rosenfelder konnte der Weg vom Rosensetzling bis hin zur Rosenplantage verfolgt werden. Im Jahre 2017 erhielt der Betrieb das Bio-Zertifikat des Kontrollunternehmens Caucascert. Die Kakheti Bio Farm bietet die Möglichkeit, „Rosenpate“ für eine Rosenreihe zu werden. Weitere Infos In Deutschland: Wolfgang Paulsen und Hildegard Schulz, Telefon: +49 1789313850, E-Mail: schutzburg-nf@web.de

Stellvertretende Botschafterin Tanja Hutt zu Gast im Weingut von Hilarius Pütz

Die Rebflächen der Weinmanufaktur Avtandil (Valiko) Bedenashvili (AB Wines) liegen in einer der sonnenverwöhntesten Landschaften Georgiens, am Fuß des Kaukasusgebirges: in Kardenakhi. Georgien hat eine mehr als 5.000-jährige Geschichte nicht nur im Anbau von autochthonen Rebsorten, sondern auch im Ausbau der Weine in im Boden eingelassenen Tonamphoren (Quevris). Hilarius Pütz engagiert sich seit 2007 in Georgien für die Weiterentwicklung und den Ausbau des Familienweinguts Bedenashvili. Er legt großen Wert auf einen naturnahen und bodenschonenden Anbau der Rebsorten Saperavi, Rkatsiteli, Mtsvane Kakhuri, Khikhvi und Kisi. Authentisch und humorvoll erzählt er auf der Terrasse mit grandiosem Ausblick auf die schneebedeckten Gipfel des hohen Kaukasus bei einer Weinverkostung über die Wetterkapriolen des laufendenden Jahres. Tanja Hutt, stellvertretende Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland in Georgien, betont in ihrem Grußwort: „Der interkulturelle Austausch und menschliche Begegnungen sind eine wichtige Grundlage für die Freundschaft zwischen unseren Ländern.“

Kulturelle Highlights: Besuch bei der Musikerfamilie Mirziashvili, Megalithsiedlung Saro und Poka Kloster am Parawani See

Auf der Fahrt zur Festungskirche Ananuri am Schinawali Stausee stattete die Gruppe bei der Musikerfamilie Mirziashvili einen Besuch ab, der im wahrsten Sinne des Wortes noch lange „nachklingen“ wird. Eine reichlich gedeckte Tafel mit georgischen Köstlichkeiten war bereits vorbereitet und im Eingangsbereich konnte bei der Herstellung von Chinkali Hand angelegt werden. Zurab Mirziashvili und sein Sohn, beide aktiv im „Ananuri Folk Ensemble“, unterhielten die Gäste mit georgischen Liedern. Der Vater spielte zeitweise mit zwei Flöten gleichzeitig. Die Gruppe folgte gerne seiner Aufforderung Lieder aus dem deutschen Liederschatz zu singen.

In der Nähe der Höhlenstadt Wardsia befindet sich oberhalb der Mtkwari Schlucht die Megalithsiedlung von Saro. Die ältesten Mauern dieser Art sollen aus dem 6. Jahrtausend v. Chr. stammen. Auf dem weitläufigen Gelände mit wunderbarem Blick in die Ebene lohnt es sich, die Erzengelkirche aus dem 9. Jahrhundert zu besichtigen.

Im Dorf Poka am Parawani See soll die heilige Nino auf ihrem Weg nach Georgien einen ersten Halt gemacht haben. An dieser Stelle stand im 11. Jahrhundert eine Kirche, die jedoch später durch Invasoren zerstört wurde. Übrig blieben nur Ruinen und Fragmente von originalen Fresken. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war eine Rückkehr nach Poka möglich und es wurden zwei christliche Klöster gegründet: das St. Nino Nonnenkloster und ein zweites 1,5 km vom Dorf entfernt. Beim Rundgang durch das Dorf fallen die

aufgeschichteten „Ziegel“ aus getrocknetem Kuhmist auf. Diese dienen in der kalten Jahreszeit als Heizmaterial.

Zwei weitere Agrar-Kulturreisen nach Georgien im Jahr 2024: Vielfalt in Natur & Kultur

Nach dem großen Erfolg der „Premiere“ im Herbst 2023 haben die beiden Experten Heinz Gengenbach und Günther Semmler - gemeinsam mit dem Reiseunternehmen GEORGIA INSIGHT – schon zwei weitere exklusive Reisen nach Georgien entwickelt.

Vom 23. Mai bis 2. Juni 2024 geht es diesmal nach Westgeorgien, mit den Schwerpunkten Honig (Naturhonig und Wildhonig in Baumstämmen) sowie Bio-Tee Anbau. Im Herbst vom 5. bis 15. September 2024 ist noch einmal Ostgeorgien geplant, wieder mit den Highlights Brotbacken aus endemischen und lokalen kaukasischen Weizenarten und dem Besuch der Kakheti Bio Rosenfarm. Exklusive Highlights sind auch diesmal enthalten.

Programm Details und weitere Informationen finden Sie auf:

<https://www.georgia-insight.eu/georgien-reisen/reisekategorie/agrarreisen-georgien>

Text und Fotos: Heinz Gengenbach, www.agriservices.de

<https://www.facebook.com/klaengegeorgiens/>